

Deutsche Anlage

Redakteur:
HOLGER MANKE

Vom unscheinbaren Pflänzchen zur widerstandsfähigen Staude

Bilanz aus drei Jahrzehnten Partnerschaft

► Die älteste bayerisch-ungarische Gemeindepартnerschaft feierte rundum um das Erntedankfest ihr 30-jähriges Bestehen. Menschen, die über die Jahrzehnte hinweg an diesem Miteinander zwischen der Kirchengemeinde St. Sebald in Nürnberg und der Budapester Burggemeinde gebaut haben, kamen im Budaer Burgviertel zusammen, um gemeinsam zurückzublicken und ihren Dank vor Gott zu bringen.

Zwei Eindrücke sollen zum Jubiläum der gemeindlichen Verbindungen einander gegenüber gestellt werden: Holger Stephan schildert seine Erinnerung an seine erste Fahrt nach Ungarn und damit das Fremde, das das ihm damals noch unbekannte Ungarn

„Wir sind zwei Wochen nach Erlöschen der Visa-Pflicht mit dem Zug nach Ungarn gefahren. Beim Durchqueren des Eisernen Vorhangs wurde es uns ziemlich mulmig. Es war noch alles vorhanden. Die Wachtürme, der Stacheldraht, die Scheinwerfer. Danach kamen wir uns vor, als wären wir vierzig bis fünfzig Jahre zurück in die Vergangenheit gekommen. Es war, als wäre die Zeit zurückgedreht worden. Kann man sich heute kaum noch vorstellen, aber es war damals so. In Budapest angekommen, stellten wir uns auf den Bahnsteig und warteten. Wir kannten keinen der

Menschen, die sich in einer uns unverständlichen Sprache unterhielten, unterbrochen von Blicken und Zeichen. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass in dieser Runde die Verteilung auf die Gastfamilien beschlossen wurde. So wurden wir schließlich auf dem Bahnhof getrennt zu unseren Gastfamilien gebracht und der restlichen Familie vorgestellt.“

Diese Fremdheit wurde freilich schnell überwunden – und ein herzliches Miteinander entstand. Das Erntedankfest nahm Gerhard Schorr, Pfarrer an der Sebalduskirche, zum Anlass, um den Dank für die Partnerschaft vor Gott zu bringen – ähnlich wie die Gaben, die den Altarraum der Burgkirche zierten. In seiner Predigt sagte er:

„An diesem Erntedank 2013 feiern wir ebenso staunend und dankbar die 30 Jahre partnerschaftlicher Beziehungen zwischen Eurer Burg-Gemeinde hier in Budapest und unsrer Sebalds Gemeinde am Fuß der Nürnberger Burg. Wenn wir zurückblicken, dann können wir nur wieder staunen und Gott loben: Ein unscheinbares Pflänzchen hat sich zu einer widerstandsfähigen Staude entwickelt. Sie hat Schübe kräftigen Wachstums erlebt, besonders, wenn einzelne Menschen engagiert ihre Pflege übernommen haben. Sie hat auch Perioden der Trockenheit überlebt. Und es war ihr sogar gegönnt, Wachstumsimpulse auszusenden. Mit anderen zusammen hat sie dazu beigetragen, dass die Landeskirchen Ungarns und Bayerns vor 21 Jahren ihren Partnerschaftsvertrag geschlossen haben. Den 20. Jahrestag haben wir im letzten Oktober gemeinsam

in Nürnberg gefeiert. Ich staune immer noch über die unglaubliche Anzahl von Bussen, in denen Christinnen und Christen aus ganz Ungarn bis zu 800 Kilometer nach Nürnberg überwunden haben. Erntedank – Partnerschaftsdank! Gott hat vielfarbige Blüten aufblühen und erstaunliche Früchte wachsen lassen – und sogar Ehen gestiftet, mit Kindern gesegnet, und andere Beziehungen, die Familien, Gemeinden und Völker miteinander verbinden.“

■ H. M.

Der Hunger nach Gott ist im Gefängnis größer als „draußen“

Pfarrer Andreas Wellmer über deutsche Seelsorge hinter ungarischen Gittern

► Vielen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn ist er wohl bekannt. Und auch in den Gefängnissen des Landes kennt man ihn als Seelsorger der deutschsprachigen Gefangenen. Pfarrer Andreas Wellmer, von 2000 bis 2009 Pfarrer der Deutschen Evangelischen Gemeinde Budapest, lebt – nach einem Zwischenstopp in einer Gemeinde in Frankfurt am Main – heute mit seiner Frau in Minden, wo er unter anderem in der Evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaft tätig ist. Doch der Dienst in Ungarn hat ihn auch seither nicht losgelassen. Jeden Sommer vertritt er einige Wochen seinen Nachfolger Johannes Erlbruch und besucht in dieser Zeit die deutschen und österreichischen Gefangenen.



– Die Seelsorge an Gefangenen wurde in Ihrer Budapester Zeit zu einem bedeutenden – wenn auch vor der weitgehend verborgenen – Teil Ihres Dienstes. Warum ist Ihnen diese Form der Seelsorge wichtig geworden?

– Stellen sie sich vor, Sie würden kein Ungarisch verstehen und befänden sich mit vielleicht nur vier oder 14 oder 20 weiteren Mithäftlingen in einer ungarischen Gefängniszelle. Ihre innere Verfassung wäre weitgehend bestimmt von großer Unsicherheit, quälender Isolation, lähmender Monotonie und heimlicher Angst. – Nach Monaten käme dann ein deutscher Pfarrer, mit dem Sie in ihrer Muttersprache unter vier Augen stundenlang vertraulich alles bereden könnten, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Könnte Ihnen das nicht eine Hilfe sein?

Seelsorge an Häftlingen ist aus zwei Gründen wichtig: Einerseits weil gerade sie nach einer solchen Begegnung lechzen wie der Verdurstende nach frischem Wasser. Andererseits weil Jesus sagt: „Ich bin gefangen gewesen, und ihr habt mich besucht.“

– Können Sie diesen Menschen – über die punktuellen seelsorgerlichen Begegnungen hinausgedacht – auch den Gefängnisalltag in irgendeiner Form erträglicher machen?

– Das „Besuchtwerden“ stärkt das gerade in der Haft oft in den Staub getretene Selbstwertgefühl. Das allein ist schon eine Hilfe. Darüber hinaus kann ich zum Beispiel die jeweilige Botschaft bitten, für den Häftling – endlich – etwas zu tun. Auch kann ich seine Verwandten in seinem Heimatland anrufen, kann seinen Anwalt kontaktieren oder im Justizministerium darum bitten, dass seine Überstellung ins Heimatland befür-

wortet und beschleunigt wird. Oft ist es im Gespräch mit dem Kommandanten der Anstalt möglich, darum zu bitten, dass der Gefangene eine positive Beurteilung zwecks Verkürzung der Haftzeit erhält, oder dass er nicht nur einmal, sondern zweimal pro Woche duschen darf. Die von uns im Namen der Botschaften mitgebrachten Lebensmittel sind auch eine kleine Hilfe.

– Sicherlich begegnet man als Gefangenenseelsorger nicht nur Reue, sondern auch einer Art Verdrängung. Wie hat sich durch die zahlreichen Begegnungen mit Gefangenen ihr persönlicher theologischer Blick auf die Schuld- und Sündhaftigkeit des Menschen verändert?

– „Erinnerung ist eine Bearbeitung der Vergangenheit“, so sagte einst Erich Kästner. Für viele ist die mit solcher Bearbeitung einhergehende Verdrängung eigener Schuld eine innere Überlebensmethode. Jeder Mensch ist auch im „Sich-Erinnern“ ein Sünder. Schuldbewusstsein und Reue begegnet mir in den dreißig von mir besuchten Haftanstalten ebenso selten wie in der „normalen“ Gemeinde. Die deutsche Botschafterin Ursula Seiler-Albring sagte in einem Gefängnisgottesdienst in Baracska, dass wir alle, egal ob „drinnen“ oder „draußen“, vor Gott schuldig und wertvoll zugleich seien. Gerade aber im Gefängnis sind erstaunlich viele Menschen geistlich offen, fangen an, in der Bibel zu lesen, wollen ihr Leben mit Gott verbinden, bitten um Fürbitte. Der Hunger nach Gott als dem neu ins Gesichtsfeld tretenden „Überlebenshelfer“ scheint mir dort größer zu sein als „draußen“.

– Ein Seelsorger ist freilich kein „zweiter Richter“, der über Menschen urteilt. Welche Herausforderungen je-

doch hat die Vermittlung der Frohen Botschaft im Gefängnis? Welche Perspektiven der „Freiheit eines Christenmenschen“ kann man Menschen in Gefangenschaft glaubwürdig vermitteln?

– Gott „lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute“. Jedem also gilt die ganz einfach und elementar zu vermittelnde „Super-Botschaft“, sie lautet: Erstens: Dieser Mensch gilt vor Gott viel. Zweitens: Gott ist ihm näher als seine Tätowierung. Drittens: Jesus zerreißt seine Anklageschrift. Und viertens: Die Orientierung an Jesus Christus hilft, ein verändertes Leben schon jetzt zu führen. – Dem dient zum Beispiel der Bibelkreis und der Gottesdienst in der Haftanstalt. Ich habe in der Haft etliche durch das Vertrauen auf Jesus innerlich befreite Menschen angetroffen.

– Wie kann die Seelsorge an Gefangenen auch in der Gemeindegemeinschaft verankert werden? Es ist ja sicher wünschenswert, dass das kirchengemeindliche Denken und Beten sich nicht auf den Bereich außerhalb von Gefängnismauern beschränkt?

– Der Pfarrer nehme zu jedem seiner Besuche einfach ein Gemeindeglied mit. Dadurch entsteht bei vielen die Leidenschaft, in die meist recht dunkle Welt der Strafjustiz ein Licht mitmenschlicher Hilfe und der Liebe Christi hineinzutragen. Ehrenamtliche Besuche, Briefwechsel mit Häftlingen, Abschieken von Paketen, Kontakte zu Angehörigen, Einladen von Mitarbeitern der Gefängnismission „Élő reményiség“ aus Dunakeszi – all das hilft zum Bau einer tragfähigen Brücke zwischen den Gefangenen und der Gemeinde.

– Und zuletzt: Gibt es ein Highlight aus Ihrer ungarischen Gefängnisarbeit, von dem Sie uns berichten können?

– Im Weihnachtsgottesdienst im Gefängnis von Baracska wurden einiger der insgesamt 80 Besucher spontan als Mitspieler in die Weihnachtsgeschichte einbezogen. So ging denn ein Häftling – es war eine bewegende Szene – Hand in Hand mit unserer Gemeindepastorin wie Josef mit Maria auf „Herbergssuche“ im Bethlechem zu Baracska. –

Ich denke an einen Österreicher. Er erwartete nach eineinhalb Jahren Untersuchungshaft eine Strafe von mindestens fünf Jahren. Als unsere Budapester Gemeinde in der Gerichtsverhandlung anbot, die Kosten für einen Hausarrest zu übernehmen, entschied der Richter auf nur ein Jahr Hausarrest im Haus der oben genannten Gefängnismission. Der Dolmetscher meinte: Das gab's noch nie! Der Häftling sagte: Das ist ein Wunder Gottes. –

Mir steht auch die Nigerianerin vor Augen, die mit der Bibel in der Hand uns voller Freude sagte: „Gott hat mich durch die sechs Jahre Haft hindurchgetragen, ohne ihn wäre ich zerbrochen.“ Als wir das der christlichen Konsulin in der Botschaft von Nigeria berichteten, meinte sie: „Dass so etwas heute möglich ist!“

■ HOLGER MANKE



Evangelische Kirche im Burgviertel (Budapest)

FOTO: GROUPE

NAPPOS OLDAL

Szerkesztette: BODA ZSUZSA

Szőlőrigó

Nem szőlőevő, magyar neve a németből átvett *Weindrösel* szó fordítása.

Kisebb, mint a fekete rigó. Csinos madár, jellemző a fehér szemöldöksáv és oldalán a rozsdás elszíneződés. A hím és a tojó hasonló.

Hazánkban téli vendég, októberben érkezik, és ápriliséig, néha májusig marad.

Északi hazájában, például Skandináviában és Izlandon helyenként a mi fekete rigóhoz hasonlóan városi madár lett, parkokban, kertekben is fészkel.

A nálunk telelő, illetve hazánkban átvonuló szőlőrigók szintén felbukkannak parkokban, nagyobb kertekben, egyébként középhegységi erdőkben, a folyókat kísérő ligeterdőkben találkozhatunk velük.

Sokat figyeltem őket a budapesti Népligetben, ahol többnyire a nagy csapatokban érkező fenyőrigókkal gyűltek. Az őszi időszakban gyakran



MESÉLNEK AZ ÁLLATOK

strófáit vagy a fekete rigók fuvalázó énekét, de én élvezettel hallgattam. Egyik-másik madár utánzótt is – az erdei pacsirta „dlü-dlü-dlü-lu-lu-lu” strófáját –, egy másiktól a kerti rozsdafarkú énekét hallottam.

Fészkelőházájában a szőlőrigó a nedvesebb talajú elegyes vagy lom-



keresgéltek a bokrok alatt az avarban, ahol a fekete rigóhoz hasonlóan a csőrükkel dobálták szét a leveleket, és kuttattak táplálék után. Később, amikor már hó fedte a ligetet, az ostorfák apró vörhenyesbarna bogyóit ették.

Amikor az ostorfákat szinte elborította a sok fenyőrigó, és sűrűn ismételt „sak-sak” hangjaiktól volt hangos a liget, távcsővel végignézve őket mindig találtam hol több, hol kevesebb szőlőrigót is. Egyik fáról a másikra repülve magas „szrii” hangot adtak.

A tél vége felé hallottam őket énekelni is. Egy alkalommal húsz-huszonöt szőlőrigó ült egy magas fa koronájában, és kórusban hangosan dalolt. Koncertjük ugyan meg sem közelítette az énekes rigók ismételt szép

bos erdőket kedveli, de költ a vízparti fűzesekben is.

A fészket a tojó egyedül építi fiatal lucfenyő sűrű ágai között, nyír- vagy égerfatörzsek alacsony elágazásaiban, néha a talajon. A párok évente többnyire kétszer költenek. Táplálékuk rovarokból, férgéből, csigákból, pókokból áll.

■ SCHMIDT EGON

Kérdések

1. Vajon hány tojás lapul a fészkekben?
2. Milyen színűek a tojások?
3. Hány nap alatt kelnek ki a fiókák?

Válaszok: 1. többnyire öt-hat; 2. olaszulds alapján rozsdásan foltosok; 3. 11-13 nap alatt

Jézus tanításai

► Mostani hatrészes sorozatunkban Jézus tanításai közül elevenitünk fel néhányat. Mindegyik részben egy-egy feladatot is megoldhattok. A helyes megfejtéseket összegyűjtve a sorozat végén küldjétek el szerkesztőségünk címére (Evangelikus Élet szerkesztősége, 1085 Budapest, Üllői út 24.). A borítékra írjátok rá: Gyermekvár.

GYERMEKVÁR



4.

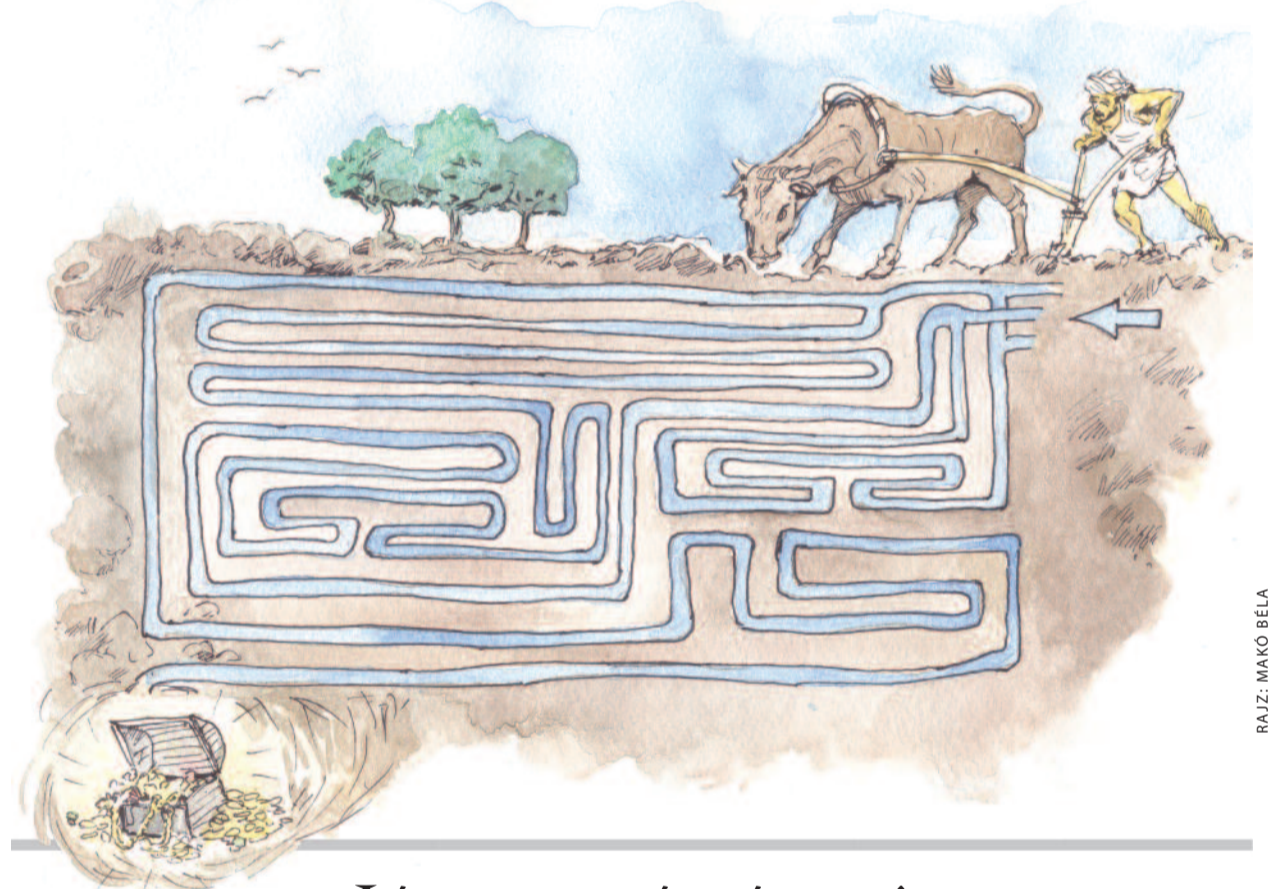
Minden ember szereti a kincseket. Ez nem függ attól, hogy valaki gyerek vagy felnőtt, iskolás-e még, vagy már dolgozik. Az sem számít, hogy az a bizonyos kincs igazi drágakő, egy értékes pénzdarab vagy csak egy játéktárgy. A kincs mivolta azt jelenti, hogy számunkra nagyon fontos, ezért féltve őrizzük, és nagyon vigyázunk rá, nehogy baj érje.

Jézus az Isten országát egyszer kincshez hasonlította. Azt mondta: hasonló a mennyek országa a szántóföldben elrejtett kincshez. Amikor ezt a szegény ember szántás közben megtalálja, nagyon megörül neki. Gyorsan visszarejt a mélybe, elmegy, és eladja mindenét, hogy megvegye azt a darab földet. Vagyis mindenétől megszabadul, ami az addigi

életének része volt, hogy teljesen új életet kezdjen.

Isten országába mi is csak úgy mehetünk be, ha megszabadulunk minden rossz szokásunktól. Utána pedig úgy viselkedünk, ahogy a mennyei Atya szeretné.

Melyik úton jut el a szántó ember a kincshez?



Jézus tanítványai

Az alábbi állítások Jézus tizenkét tanítványával kapcsolatosak. Döntsetek el, hogy igazak-e, vagy hamisak!

1. Péter és János testvérek voltak.
2. A tanítványok között volt olyan, aki korábban vámszedő volt.
3. Péter egyszer egy hal szájából vette ki az adópénzt.

4. Az ötezer ember megvendéglése után a tanítványok tizenegy kosár maradékot szedtek össze.
5. Jézus elfogatása előtt a Gecsemáné-kertben a tanítványok a Mesterrel együtt virrasztottak és imádkoztak.

(Megfejtés: 1 – hamis; 2 – igaz; 3 – igaz; 4 – hamis; 5 – hamis)

– Vegetáriánus létedre miért rendeltél nyúlpecsenyét?
– Bosszúból, mert lerágták a nyulak a kertemben a salátát!

Büszkén mutatja az asszony a férjének:

- Nézd, milyen szép lett az inged az új mosóportól!
- Igen, de nekem kockásan jobban tetszett.

Az étteremben vacsorához terít a pincér. A székeket és a terítékeket jó két méter távolságra helyezi el egymástól. A főnök megkérdezi:

- Miért hagy ki ilyen nagy helyeket?
- Egy horgásztársaság foglalta le az asztalt, és a vendégek valószínűleg meg akarják majd mutatni, mekkora halat fogtak.

HUMORZSÁK



- Mi az: elefánt lábujjai között apró barna foltok?
- Lassú busmanok.

- Mi az abszolút felesleges?
- A szomorúfüzet jókedvre deríteni.

Egy férfi felháborodva panaszkodik a légiutas-kísérőnek:

- Hölgyem! Ez már igazán több a soknál! Rendszeresen önökkel repülök, de sosem mehetek akkor a végére, amikor akarok, soha nem látom a filmet, és mindig ablak mellé ültetnek!

– Ne szórakozzon már, kapitány, hanem kezdje meg a felszállást!

– Honnan lehet megismerni a messziről jött embert?

– Közelről.

– Hát, fiam, a bizonyítványod meglehetősen gyenge. Most mit vársz, mit monddjak?

– Azt, amit máskor is szoktál, anya.

– És mi az?

– „Az a fő, hogy egészséges vagy, fiam!”

A férfi begipszelt lábbal pecázik a folyóparton. Arra megy egy másik horgász, és megkérdezi:

- Harapnak a halak?
- Nem, csak elestem.

•

HIRDETÉSEK

Nyílt nap az Evangelikus Hittudományi Egyetemen

Az Evangelikus Hittudományi Egyetem szeretettel meghív minden érdeklődő középiskolást és gyülekezeti tagot a november 13-án, szerda reggel 8.30-kor kezdődő nyílt napra.

Jelentkezés és információ a rektori hivatalban: 1141 Budapest, Rózsavölgyi köz 3.; tel.: 469-1051, 20/824-9263; fax: 363-7454; e-mail: teologia@lutheran.hu

Konferencia az Evangelikus Hittudományi Egyetemen

Az Evangelikus Hittudományi Egyetem konferenciát szervez a *magyar tudomány ünnepe* alkalmából november 7-én. Téma: *Hogyan (I)együnk együtt? – Újszövetségi asztal- és sorsközösségminták*. A konferencia keretében sor kerül *Szalai András* doktorra avatására, illetve *dr. Béres Tamás* és *dr. Korányi András* egyetemi tanárok beiktatására. A részletes program a honlapon (teol.lutheran.hu) olvasható.

A részvételi szándékot az ebédigény megjelölésével november 4-éig kérjük jelezni: 1141 Budapest, Rózsavölgyi köz 3.; tel.: 469-1051, 20/824-9263; fax.: 363-7454; e-mail: teologia@lutheran.hu

A Jelenések könyve mai aktualitásáról Budavárban

Az Evangelikus Belmissziói Baráti Egyesület (EBBE) és a Budavári Evangelikus Egyházközség által közösen rendezett őszi előadás-sorozat témája *A Jelenések könyve mai aktualitása*. Előadó *dr. Dér Katalin* egyetemi docens (ELTE), klasszika-filológus, teológus, az irodalomtudományok doktora.

A következő alkalom november 14-én, csütörtökön 17 órakor kezdődik az egyházközség gyülekezeti termében (Budapest I. ker., Tánácscs M. u. 28.). Az októberben betegség miatt elmaradt előadás kerül sorra *Mi az igazság a Napba öltözött asszony körül?* (12. fejezet) címmel. Áhítatot tart *Bence Imre* budavári lelkész, esperes.

Konferencia az antiszemitizmusról az EHE-n

A Norvég Egyházi Szolgálat Izraelért és a Magyarországi Evangelikus Egyház tisztelettel és szeretettel hívja az érdeklődőket *Az antiszemitizmus mint teológiai és társadalmi probléma* című konferenciájára, melyet november 18-án, hétfőn (9.30–17.30 között) tart az Evangelikus Hittudományi Egyetemen (1141 Budapest, Rózsavölgyi köz 3.). Védnök *dr. Fabiny Tamás* evangelikus püspök, a Keresztény–Zsidó Társaság ügyvezető elnöke. Előadók: *Köves Slomó, Rolf Gunnar Heitmann, Tatars István, Vattamány Gyula, Csepregi Zoltán, Donáth László*. A fórumbeszélgetés résztvevői: *Jutta Hausmann, Avi Snyder, Simonyi Andrea, Gombocz Eszter, Mátis Lilla, Rolf Gunnar Heitmann*. A konferencia után emléktábla-avatás lesz a Gyarmat utca 14. sz. háznál.

A konferencia ingyenes, de előzetes regisztráció – az ebéd miatt is (igény szerint kóser, vegetáriánus stb.) – szükséges. *Jelentkezési határidő november 12.* Jelentkezni *Endreffy Gézánál* lehet: 20/928-9955 vagy ega@hotmail.com (a részletes programmal a következő lapszámban jelentkezünk).

Lelkésziktatás Téten

▶ **Október utolsó szombatján nemcsak a késő őszi napsütés melegítette át a tėti templomban igyekvő emberek szívét, hanem az a tény is, hogy a Győr-Mosoni Evangelikus Egyházmegyéhez tartozó gyülekezetben ezen a napon lelkésziktatásra került sor.**

A tėti gyülekezet lelkési állása a nyár elején üresedett meg, és az egyházközség azonnal elindította a lelkészválasztás folyamatát. Döntött a gyülekezet arról, hogy a lelkési állást meghívással töltik be. A választás *Vladika Zsófiára* esett, aki akkor a kiskőrösi evangelikus gyülekezet beosztott lelkészeként szolgált. A nyár elegendőnek bizonyult a lelkészválasztási procedúra lebonyolítására, így augusztus 15-én a lelkész elkezdhette szolgálatát Téten. Múlt szombati iktatásának szolgálatát *Kiss Miklós*, a Győr-Mosoni Evangelikus Egyházmegye esperese végezte.

Vladika Zsófia beiktatott lelkészként első prédikációját a meghívón szereplő ige alapján mondta el: „*Szent a te utad, Istenem!*” (Zsolt 77,14)

Az ünnepi istentiszteletet díszközgyűlés követte, ahol köszöntések is elhangozhattak. Írásban köszöntötte a frissen beiktatott lelkészt *Szemei János*, a Nyugati (Dunántúli) Egyházkerület püspöke és *Perce Sándor* ménfőcsanakai lelkész. Köszöntött

mondott *Mészáros Tamás* egyházkerületi felügyelő, *Rátz András*, a Győr-Mosoni Egyházmegye felügyelője, *Kecskeméti Pál* kiskőrösi és *Kis János* kecskeméti lelkész, továbbá *Kántor Antal* kanonok, a tėti római katolikus egyházközség plébánosa. A tėti evangelikus gyülekezet nevében *Radicsné dr. Lampert Edit* felügyelő asszony köszöntötte az új parókus lelkészt.

Az 1979-ben Pécsen született Vladika Zsófia a gimnázium elvégzése után a Semmelweis Egyetem Testnevelési és Sporttudományi Karán kosárlabda-szakadói végzettséget szerzett.

Az evangelikus egyházi életbe 2001 nyarán kapcsolódott be, amikor a Mevisz (Magyarországi Evangelikus Ifjúsági Szövetség) Bárka pécsi csoportjában vállalt szolgálatot. Egy évvel később már aktív tagja a pécsi gyülekezetnek. Először ovishittant, majd ifjúsági istentiszteleteket, ifjúsági órákat tartott, és a nyári táborokban látott el feladatokat. Az Evangelikus Hittudományi Egyetemre 2004-ben nyert felvételt. Hamar, már harmadéves teológusként alkalmat nyílt gyülekezeti gyakorlatra szert tenni az akkori pécsi lelkész helyetteseként.

Az országos ifjúsági munkában is hamar megtalálta a helyét. Először Szélróza-munkatársként, majd 2006–2010 között a Szélróza Tízek

egyik tagjaként és munkaági vezetőként segítette az országos ifjúsági találkozó megszervezését és lebonyolítását.



RADICS ADÉL FELVÉTELE

Hatodéves gyakorlatát Kecskeméten töltötte, ahol mélyebben betekinthezett a gyülekezeti élet adminisztrációs tevékenységébe és a programtervezésbe. Lelkész-teológus diplomáját 2010-ben vette át. Első szolgálati helyén, a Kiskőrösi Evangelikus Egyházközségben beosztott lelkészként szolgált.

2010-ben férjhez ment *Kun Zoltán* agrármérnökhöz. Házasságukat egy ikerpárral – *Rékával* és *Zalánna* – áldotta meg az Isten.

■ K. M.

Meghívó Polgár Rózsa kiállítására

Polgár Rózsa Munkácsy- és Kossuth-díjas kárpítművésznek, a Széchenyi Irodalmi és Művészeti Akadémia és a Magyar Művészeti Akadémia tagjának kiállítása november 6-án, szerdán 17 órakor nyílik a Pesterzsébeti Múzeum Gaál Imre Galériájában (Budapest XX. ker., Kossuth Lajos u. 39.).

Az *Erzsébet-napok* rendezvénysorozatát megnyitja *Szabados Ákos* polgármester. Köszöntőt mond *Simon Károly* formatervező művész, a Magyar Művészeti Akadémia tagozatvezetője. A kiállítást megnyitja *Sárosdy Judit* művészettörténész. Közreműködik *Zádori Mária* Liszt-díjas kiváló művész (szoprán) és *Virágh László* lantművész, a Magyar Régizenei Társaság elnöke.

A kiállítás megtekinthető január 12-ig, hétfő kivételével naponta 10-től 18 óráig.

Istentiszteleti rend • 2013. november 3.

Szentháromság ünnepe után 23. vasárnap. Liturgikus szín: zöld.

Lekció: Fil 3,17–21; 1Móz 18,20–21.22b–33. Textus: Mt 17,24–27. Énekek: 56., 44.

Budavár, I., Bécsi kapu tér de. 9. (úrv.) Bence Imre; de. 10. (német, úrv.) Johannes Erlbruch; de. 11. (úrv.) Balicza Iván; du. 6. Bence Imre; **Fébé, II., Hűvösvölgyi út 193.** de. fél 10. (úrv.); **Sarepta, II., Modori u. 6.** de. 3/4 11. (úrv.) Sztójanovics András; **Pesthidegkút, II., Ördögárok u. 9.** de. fél 10. (úrv.) Fodor Viktor; **Csillaghegy–Békásmegyér, III., Mező u. 12.** de. 10. (úrv.) Fülöp Attila; **Óbuda, III., Dévai Bíró M. tér** de. 10. (úrv.) Bálintné Varsányi Vilma; **Újpest, IV., Lebstücsk M. u. 36–38.** de. 10. (úrv.) Solymár Péter Tamás; **Káposztásmegyér, Tóth Aladár út 2–4.** de. 9. (úrv.) Solymár Péter Tamás; **Deák tér, V., Deák tér 4.** de. 9. (úrv., családi) Cselovszky Ferenc; de. 11. (úrv., kantázenés) Gerőfiné dr. Brebovsky Éva; du. 6. Cselovszky Ferenc; **Fasor, VII., Városligeti fasor 17.** de. fél 10. (angol nyelvű áhítat) Pelikán András; de. 10. (családi) Pelikán András; de. 11. (úrv.) Aradi György; **Józsefváros, VIII., Üllői út 24.** de. fél 11. Románné Bolba Márta; **VIII., Rákóczi út 57/a** de. 10. (szlovák) Gulácsiné Fabulya Hilda; **VIII., Karácsony S. u. 31–33.** de. 9. Románné Bolba Márta; **Ferencváros, IX., Gát u. 2. (katolikus templom)** de. 11. (úrv., családi) Koczor Tamás; **Kőbánya, X., Kápolna u. 14.** de. 10. (úrv.) Benkőczy Péter; **Kerepesi út 69.** de. 8. (úrv.) Tamásy Tamás; **Kelenföld, XI., Bocskai út 10.** de. 8. (úrv.) dr. Blázy Árpádné; de. fél 10. (úrv., családi) Gáncs Tamás; de. fél 11. (úrv.) dr. Blázy Árpádné; du. 6. (vespera) Gáncs Tamás; **XI., Németszőlgyi út 138.** de. 9. dr. Blázy Árpád; **Budagyöngye, XII., Szilágyi E. fasor 24.** de. 9. (úrv.) Balicza Iván; **Budahegyvidék, XII., Kék Golyó u. 17.** de. 10. (úrv.) Keczkó Pál; negyed 12. Keczkó Szilvia; **Angyalföld, XIII., Kassák Lajos u. 22.** de. 10. (úrv.) Grendorf Péter; **Zugló, XIV., Lőcsei út 32.** de. 11. (úrv.) Tamásy Tamás; **XIV. Gyarmat u. 14.** de. fél 10. Tamásy Tamás; **Pestújhely, XV., Templom tér** de. 10. (úrv.) Szabó B. András; **Rákospalota, XV., Régi Fóti út 73. (nagytemplom)** de. 10. (úrv.) Ponicsán Erzsébet; **Rákosszentmihály, XVI., Hősök tere 10–11.** de. 10. (úrv., családi) Börönte Márta; **Cinkota, XVI., Rózsalevél u. 46.** de. fél 11. (úrv.) Vető István; **Mátyásföld, XVI., Prodám u. 24.** de. 9. (úrv.) Vető István; **Rákoshegy, XVII., Tessedik tér** de. 9. (úrv.) Nagyné Szeker Éva; **Rákoskeresztúr, XVII., Pesti út 111.** de. fél 11. (úrv.) Nagyné Szeker Éva; **Rákocscsaba, XVII., Péceli út 146.** de. 9. (úrv.) Kovács Áron; **Rákosliget, XVII., Gózon Gy. u. 11.** (úrv.) Kovács Áron; **Pestszentlőrinc, XVIII., Kossuth tér 3.** de. 10. (úrv.) Deák László; **Pestszentimre, XVIII., Rákóczi út 83. (református templom)** de. 8. (úrv.) Deák László; **Kispest, XIX., Templom tér 1.** de. 10. (úrv.) Széll Bulcsú; **XIX., Hungária út 37.** de. 8. (úrv.) Széll Bulcsú; **Pesterzsébet, XX., Ady E. u. 89.** de. 10. (úrv.) Győri János Sámuel; **Csepel, XXI., Deák tér** de. fél 11. (úrv.) Zólyomi Mátyás; **Budafok, XXII., Játék u. 16.** de. 10. (úrv.) Hokker Zsolt; **Budakeszi, Fő út 155. (gyülekezeti terem)** de. fél 10. dr. Lacknerné Puskás Sára; **Budaörs, Szabadság út 75.** de. 10. (úrv.) Endreffy Géza. Összeállította: BALLA MÁRIA

HIRDETÉS



Olvassa az Evangelikus Élet digitális változatát!

DIGITALSTAND
www.digitalstand.hu

Bárhol vagyok, velem vannak a lapjaim.

WWW.DIGITALSTAND.HU

Fő a család

„Az interneten minden fent van” – hangzik időről időre, és bár gyakran sokkal feltűnőbb egy fontos információ hiánya, néha a „harcedzett” internetezők is el-elcsodálkoznak azon, hogy milyen sok olyan személyes adat feldolgozásával is foglalkozik valaki, amely valójában senkinek nem hajt anyagi hasznot. Napjainkban vannak cégek, amelyek erdemesnek tartják rögzíteni az egyes emberek vásárlásainak minden momentumát, ugyanis legközelebbi vásárlásukkor már személyre szabott ajánlatokkal lehet őket még több pénz költésére rávenni. Az efféle adatbázisok mellett üdítő látni néha más céllal készülteteket is. Például olyat, amely sírok fotóit gyűjti.

A mai cikk hátterül e sorok írójának személyes tapasztalata szolgál: a családból valaki nekilátott, hogy felgöngyölítse a család eredetét mindössze az interneten elérhető információkra hagyatkozva, és kiderült, hogy ilyenek elég bőségesen állnak rendelkezésre.

Ugyanis a mormon egyház (hivatalos nevén Az Utolsó Napok Szentjeinek Jézus Krisztus Egyháza) az elmúlt évtizedekben feldolgozta csaknem az összes magyarországi anyakönyvi adatot, így a *FamilySearch* (<https://familysearch.org>) oldalon kereshetővé tett információk rengeteg magyar vonatkozást is tartalmaznak.

Az eredetileg Genealogical Society of Utah néven alapított társaság 1894 óta gyűjt adatokat, így adatbázisuk már több mint hárommilliárd nevet tartalmaz. Mivel Magyarországon csak 1895. október 1. óta van állami anyakönyvezés, ezért az annál régebbi információk felkutatásában

a katolikus egyház korábbi anyakönyveire, illetve budapesti temetkezési jegyzőkönyvekre lehet alapozni.

A *FamilySearch* oldalán bőséges – angol nyelvű – anyag áll rendelkezésre arról, hogy pontosan milyen forrásokból milyen adatok érhetőek el.

A mikrofilmekre rögzített, majd digitalizált anyakönyvi bejegyzések a száz évvel ezelőtti élet nehézségeinek címszavakban megörökített történetet adják. A nagyszámú gyermekáldáshoz nagyszámú halálozás tartozik. Leányanyák. Háborús eltűnések.



Egy cigány lány, aki a tóba fulladt. A családfakutató rokon végül e szövevényből azt hámozta ki, hogy szépapja gyermekét hátrahagyva az amerikai Ohio-ba vándorolt, ahol aztán spanyolnáthában hunyt el még huszonöt éves kora előtt.

A kutatás azonban itt sem ért véget, ugyanis a *Find a Grave* (findagrave.com) oldalán amerikai temetők sírkövei között lehet keresni. Az oldal két szekcióra oszlik: az egyikben híres emberek sírhelyét lehet megtekinteni, a másikban pedig saját felmerülőnk után lehet nyomozni; ez utóbbi adatbázis százhatmillió elemet

EGYHÁZ ÉS VILÁGHÁLÓ



Rovatgazda: Nagy Bence

tartalmaz. A fent említett rokon meg is találta szépapja sírkövét, amely azonban a fotó alapján mindössze pár évesnek látszik, így egy virtuális virágcsokor elhelyezése után a nyomozás folytatása mellett döntött.

E sorok írója nem vette a fáradságot, hogy ilyen széles körű felderítő tevékenységbe kezdjen, de pár gyors keresés után sikerült megállapítania, hogy nagyszülei szülőfalujában a családnév száz évvel korábbról is felbukkan a keresztlevelekben, így gyökereinek felkutatásához valószínűleg az egyik legjobb lépés lehetne a *FamilySearch* használata.

Ráadásul rendelkezésre áll egy nagyon jól felépített webes projekt, a *MyHeritage* (myheritage.hu) is, amelynek segítségével a megszerzett adatokból családfa is készíthető. Sőt nemcsak a rokoni szálak tartathatók nyilván a jelenleg csaknem másfél milliárd regisztrálóval rendelkező oldalon, de a családi képek tárolására és megosztására is használható a rendszer. A családfa összeállításakor könnyedén meghívhatjuk a rokonokat, és a családi események szervezésében innentől kezdve a *MyHeritage* megfelelő funkcióit is felhasználhatjuk. Az oldal igen tetszetős, praktikus felépítésű, és a funkciói könnyen használhatók a mobilos alkalmazásain keresztül is.

Ha nincsenek is komoly családfakutatói szándékaink, érdemes – kivált így halottak napja táján – körülnézni az internetnek ezen a szegletén is...

■ N. B.

Értékkörzés – digitalizálás

Evangelikus gyűjteményi konferencia és továbbképzés

► Egyházunk Gyűjteményi Tanácsa országos konferenciát rendez november 8–9-én (péntek reggeltől szombat délig), amelynek helyszíne a Lágymányosi Ökumenikus Központ lesz. A Magyarországi Evangelikus Egyház levéltári, könyvtári és múzeumi anyaga csak részben található intézmények őrzésében. Három országos gyűjteményünk (Evangelikus Országos Levéltár, Evangelikus Országos Könyvtár, Evangelikus Országos Múzeum) mellett hat vidéki szakgyűjtemény, valamint az oktatási intézmények muzeális könyvtárai őrznek a gyűjteményügy szempontjából értékes anyagokat. Ezeket kívül jelentős mennyiségű iratanyag, de értékes könyvek, műtárgyak és festmények is találhatóak a gyülekezeti gyűjteményekben. Ezek sorsáért a helyi lelkész és gyülekezet felelős, szakmai felügyeletüket az illetékes egyházmegyei gyűjteményi megbízottja látja el. E munkatársak szerencsés esetben levéltáros, könyvtáros vagy muzeológus szakemberek, de nem minden egyházmegyében van ez így. A gyűjtemények sokszínűsége és az a körülmény, hogy az egyházmegyei munkatársak szolgálatként, munkájuk mellett foglalkoznak az egyházközségi gyűjteményekkel, számos kérdést felvet. E konferencia egyik fő célja éppen az egyházmegyei gyűjteményi megbízottak munkájának segítése.

A Gyűjteményi Tanács az elmúlt években végzett országos felmérésével sok adatot feltárt a gyülekezeti gyűjteményekről. Igyekezünk pályázatokkal is ösztönözni ezen anyagok rendbetelepét, a 2009-ben kiadott útmutató pedig a főbb szakmai tudnivalókat fogalmazta meg. Ez jó alapot jelentett a munkához, ám mostanra kiderült, hogy tovább kell fejlesztenünk eddigi eredményeinket.

Fontos, hogy a feladatokat mindenütt szakszerű és egységes, ugyanakkor a modern kihívásoknak és igényeknek megfelelő módon végezzük. Lényeges az is, hogy tudjuk, mik a legfőbb nehézségek, s a problémákra helyben milyen megoldások születnek. Ezeknek az információknak a megszerzéséhez nélkülözhetetlen a továbbképzés, a feladatok világos meghatározása, valamint a tapasztalatcsere.

Számos olyan új kérdéskör is jelentőssé vált napjainkra, amelyekkel korábban nem foglalkoztak a kollégák. Egyházunkban is elkerülhetlenné vált a digitalizálás és a szembenézés a hosszú távú megőrzés problémájával. Hasonlóan fontos a gyűjtemények anyagának lehetőség szerinti egységes elvek alapján történő rendezése, nyilvántartása és e munka során a modern technika adta lehetőségek kiaknázása.

Jelen rendezvény mindhárom gyűjteménytípus szakembereit, az egész ország evangelikus gyűjteményi munkatársait szólítja meg: mind az országos, mind a vidéki szakgyűjtemények munkatársaira, mind az egyházmegyei gyűjteményi megbízottakra kiterjed.

A továbbképzés, a feladatok egységesítése és összehangolása mellett egyházunk megbízottabb gyűjteményi projektjeiről (digitalizálás) is szeretnénk tájékoztatást adni, hogy a helyi gyűjteményeket is bevonjuk e feladatokba. Lehetőség nyílik az egyes gyűjtemények konkrét problémáinak megbeszélésére, tanácsadásra, illetve az új munkatársak bevonására a szakmai, gyűjteményi hálózatba. Fontos kérdéskör továbbá a 2017. évi reformációi emlékévként és a gyűjteményi feladatok összehangolása.

A rendezvényen részt vesz egyházunk mindhárom püspöke, valamint országos felügyelője is, állami részről pedig az Emberi Erőforrások Minisztériuma Közgűjteményi Főosztályának és az Egyházi Kapcsolattartási és Együttműködési Főosztályának vezetője is.

Célunk, hogy a gyűjteményügy lépték- és szemléletváltással tovább tudjon fejlődni. Ehhez a szakemberek tudása és munkája mellett egyházi előjáróink támogatása is elengedhetetlen. Kapcsolatot kell teremteni a szakemberek, a lelkészek, egyházunk vezetői s a gyűjteményügyet állami oldalról felügyelő hivatalok között.

Reményeink szerint vendégeink között nemcsak szakmabeliek lesznek jelen, hanem lelkészek, esperesek is. Kollégáimmal együtt hívjuk és várjuk az érdeklődőket!

■ KOVÁCS ELEONÓRA,
a Gyűjteményi Tanács elnöke

HIRDETÉS

GONDOSKODIK ÖN SZEME EGÉSZSÉGÉRŐL?



Éljen Ön is az OcuVite Bónusz-programmal!*

A homályos látás az öregedés egyik velejárója lehet
ÓVJA LÁTÁSÁT AZ OCUVITE® TUDOMÁNYOSAN MEGALAPOZOTT ÖSSZETEVŐIVEL:

lutein/zeaxantin: védőrendszer szerepét betöltő makula pigment alkotóelemei a szemben
antioxidánsok: hozzájárulnak a sejtek oxidatív stresszel szembeni védelméhez
cink: támogatja a látás normál állapotának fenntartását

www.ocuvite.hu

*6 DARAB OCUVITE BÓNUSZMATRICA ÖSSZEGYJTÉSE UTÁN
EGY TELJES DOBOZ OCUVITE AJÁNDÉK!

RÉSZELEK A TERMÉK DOBOZÁN.

ocuvite130321

AZ OCUVITE® LUTEIN FORTE ÉTREND-KIEGÉSZÍTŐ KÉSZÍTMÉNY. KAPHATÓ A GYÓGYSZERTÁRAKBAN.

A látás világnapja

A látás világnapját az Egészségügyi Világszervezet (WHO) *Vision 2020* világméretű programja keretében 2000 óta rendezik meg minden év október második csütörtökjén.

A világon 45 millió vak ember él, további 135 millió pedig súlyos látási nehézségekkel küzd, miközben a problémák 80 százaléka megelőzhető vagy gyógyítható lenne – derül ki az Egészségügyi Világszervezet adataiból. Magyarországon évente mintegy 6060 beteg veszíti el a látását, jöllehet a vak-ság nagyrészt megelőzhető.

Az őszi-téli időszakban kimerül a szervezetünk, fáradékonyabbak vagyunk, és fogékonyabbak a fertőzésekre, betegségekre. A ki-

egyensúlyozott étrend is biztosítja, hogy a szem természetes védőmechanizmusa ép maradjon. A zöldségek – különösen a leveles zöldségek (spenót), a brokkoli, kukorica, paprika –, a gyümölcsök (narancs), a tojás-sárgája tartalmaz hasznos, a szem védelmi rendszerét erősítő mikroanyagokat. A normál látás fenntartásához szükséges cinkhez pedig halból, vörös húsból, szárnyas-félékből juthat hozzá a szemünk.

A megelőzés mellett természetesen a legfontosabb, hogy ha bármilyen rendelleneséget észlelünk, azonnal forduljunk orvoshoz, hogy a problémákat még a kezdeti szakaszban kezelhessük.

